

Kurzberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

scheiden, dies mit einem minimalen Vorsprung von einer Pneubreite auf Fredy Pfister (1:41:12).

Handgranatenwerfen brachte Entscheidung

Für die eigentliche Entscheidung sorgte auch dieses Jahr die Disziplin Handgranatenwerfen, dieses Jahr nach einem neuen Modus ausgetragen. Dabei musste in der Reihenfolge der Zieleinfahrt geworfen werden. Mit drei Treffern und einem Zeitbonus von 1,30 Minuten vermochte sich Pius Hess aus Wilen bei Wil mit einer Gesamtzeit von 1:39:46 klar an die Spitze des Feldes zu setzen, während Fredy Pfister wegen zwei Nullern den Sieg verpasste und auch der amtierende Thurgauer Meister Fritz Hubschmid mit zwei Nullern seinen Titel nicht zu verteidigen vermochte.



Der neue Thurgauer Meister bei den Militärradfahrern und Tagessieger 1993: Pius Hess von Wilen bei Wil.

Fritsche im Dreikampf

Die Disziplinen 300-m-Standschiessen (sechs Schüsse auf A-Scheibe Zehnerwertung), HG-Zielwurf (sechs Würfe auf eine Distanz von 20 Metern) und ein Geländelauf über eine Strecke von etwas mehr als 6 Kilometern absolvierten 65 Wettkämpfer. Mit einer ausgezeichneten Gesamtpunktzahl von 3489 (Schiessen: 1120, HG-Werfen: 1180 und Lauf: 1189 Punkte) und in Abwesenheit des Wigoltingers Felix Schenk durfte sich der Diepoldsauer Bruno Fritsche als Tagessieger feiern lassen. Während der unverwundliche Romanshoner Waffenläufer Kurt Hugentobler den Kategoriensieg wegen schlechten HG-Würfen an den Marbacher Kuno Kobelt vergab, sorgte der Egnacher Erwin Benz für einen Kategoriensieg bei den Veteranen.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Erste «Schwimmbrücke 95» in Brugg im Truppenversuch

Helvetisierter «Pont flottant motorisé»

Von Arthur Dietiker, Brugg

Anfang Juli wurde die erste «Schwimmbrücke 95» (wie sie in der Schweiz genannt wird) für Truppenversuche von Südfrankreich nach Brugg überführt. Wenn die Resultate positiv ausfallen, dann soll der «Pont flottant motorisé», dessen Fahrzeuge helvetisiert wurden, schon bald einmal die überalterte Schlauchbootbrücke 61 unserer Genietruppen ersetzen.

Die vor 32 Jahren angeschaffte 50-Tonnen-Schlauchbootbrücke unserer Genietruppen ist komplett überaltert. Sowohl betreffs Einbauzeit wie auch bezüglich ihrer Tragfähigkeit entspricht sie den heutigen Erfordernissen nicht mehr. Nach erfolgter Evaluation verschiedener Fabrikkate entschied man sich im EMD, die Anschaffung des «Pont flottant motorisé» (PFM) in Betracht zu ziehen, der zum Modernsten und Besten gehört, was es in diesem Bereich auf



Die Fahrzeuge der «Schwimmbrücke 95» wurden helvetisiert. Die Brückenmodule (und deren Tarnbemalung) entsprechen dem original «Pont flottant motorisé» der französischen Armee.

dem Markt gibt. Die PFM ist bei der französischen Truppe seit fünf Jahren eingeführt und hat sich ausgezeichnet bewährt. Jetzt erhielt der Versuchsstab Genie im BAGF und die Pontonierkompanie der am 12. Juli begonnenen Genie-Rekrutenschule in Brugg den Auftrag, mit der «Schwimmbrücke 95» Truppenversuche durchzuführen und das Material zu überprüfen.

Fahrzeuge helvetisiert

Das eigentliche Brückenmaterial, die Module der «Schwimmbrücke 95», die von der Gruppe für Rüstungsdienste mit Fahrern der Eidg K+W Thun und zwei Instruktoressen vom Waffenplatz Brugg von der Fabrik in Südfrankreich in die Schweiz überführt wurden, entsprechen praktisch der original PFM der Franzosen. Die Fahrzeuge aber, auf denen das Brückenmaterial transportiert wird, mussten helvetisiert werden. Das heisst, sie wurden zum Beispiel mit lenkbaren Hinterachsen versehen und so konstruiert, dass ihre Gesamthöhe – wenn sie beladen sind – weniger als 4 Meter (3,95 m) beträgt, also der «Schweizer Norm» entsprechen. Die beladenen PFM-Fahrzeuge der Franzosen sind 4,12 Meter hoch. Mit dem Modul beladen sind die Materialfahrzeuge der «Schwimmbrücke 95» 4,6 m breit. Ohne haben sie normale Lastwagenbreite (2,5 m). – In einer ersten Phase der RS erfolgte die Ausbildung der Motorfahrer mit den zehn Aufleger- oder Sattelfahrzeugen ohne Module. Man darf gespannt sein, wie gut und wie schnell die Rekruten und das Kader der Pont Kp der Genie-RS 256/93 die «Schwimmbrücke 95» in den Griff bekommen.

KURZBERICHTE

Der portable Alleskönner – auch für die Ausbildung in der Armee geeignet

Vor drei Jahren hielt LCD-Technik Einzug in die Videoprojektion und machte sie mobil. Die Projektion von Computerdaten blieb allerdings stets den grossen Röhrenprojektoren vorbehalten. Mit dem LC-5000 präsentiert der japanische Hersteller Eiki heute den ersten Einhand-Projektor, der den bewährten Röhrengeräten in nichts mehr nachsteht.

Herzstück des 15 Kilo leichten Neulings sind drei hochauflösende LCD-Panels mit insgesamt 921 600 Bildpunkten. Damit erreicht Eikis LC-5000 als erstes



Gerät seiner Art echte VGA-Auflösung und erlaubt die Projektion von Daten und Grafiken direkt ab Computer (alle IBM-kompatiblen PCs sowie Mac-Geräte der Serien II und LX). Entsprechend präzise und scharf wirft der LC-5000 aber auch «gewöhnliche» Videobilder an die Wand.

Eine 180 Watt starke Metallampflampe sorgt dafür, dass die Projektion selbst bei Bild diagonalen von bis zu 7,7 Metern hell und farbrillant bleibt. Ein Zoom-Objektiv ermöglicht Projektionsdistanzen zwischen 2,3 und 13,4 Meter – der LC-5000 lässt sich also sowohl im engen Schulungsraum als auch im grossen Konferenzsaal bei gleichbleibender Qualität einsetzen.

Im übrigen bringt Eikis jüngster Wurf alles, was schon sein Vorgänger LC-3010 zu bieten hatte. Er ist multi-normtauglich, liest neben den europäischen PAL- und SECAM-Signalen also auch die amerikanischen Normen NTSC und NTSC 4,43. Sein elektronisches «Keystone»-Korrektursystem stellt schräg projizierte und trapezförmige Bilder gerade. Rückprojektion ist möglich, eine beleuchtete Infrarot-Fernbedienung sorgt für problemlose Präsentationen. Selbst die Feineinstellung des Bildes, bei Drei-Röhren-Projektoren stets ein schwieriges und zeitraubendes Unterfangen, lässt sich beim LC-5000 per Knopfdruck erledigen. AV Ganz AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich



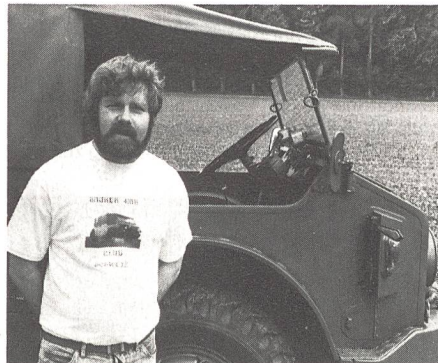
Militär-Saurer-Oldtimertreffen

Ein Leckerbissen für Nostalgiker

Von Wachtmeister Heinrich Zaugg, Safenwil

Auf Einladung des Saurer-4MH-Clubs Schweiz trafen sich Mitte Juni zahlreiche Besitzer alter Armeefahrzeuge im bernischen Schwarzhäusern.

«In den vierziger und fünfziger Jahren gebaut, erfüllten sie während 30 bis 40 Jahren treu ihre Dienste in der Armee. Einen Teil dieser Fahrzeuge zu erhalten, ist das Ziel unseres Clubs!» Wer dies sagt, ist Marcel



Fw Marcel Zaugg, Präsident des 4MH-Clubs Schweiz, vor seinem «Gründungsfahrzeug».

Zaugg, Landmaschinenmechaniker aus Wattenwil bei Worb BE und Präsident des ersten und bislang einzigen 4MH-Clubs der Schweiz.

Artilleriefahrzeuge

Zaugg, ausgebildeter Panzermechaniker und als Tech Feldweibel in einer Panzerdienstkompanie eingeteilt, wollte schon lange einen GMC-Werkstattwagen kaufen. Da diese aber rar und somit teuer sind und nur an der jährlichen Armeematerialversteigerung in Thun zu erwerben, hielt der Worber Ausschau, um auf anderen Wegen einen Oldtimer zu beschaffen.

Nach Anfrage bei der Direktion der Armeemotorfahrzeugparks bot sich die Gelegenheit zum Kauf eines Saurer-4MH. Im Frühling 1992 wurde der Saurer-4MH-Club Schweiz, mit einigen Gleichgesinnten aus der Region Worb, gegründet. Der Club befasst sich ausschliesslich mit Artillerie-Zugfahrzeugen der Typen 4MH, M6 und M8 aus der ehemaligen Arboner «Lastwagenschmiede» Saurer.

Technik erhalten

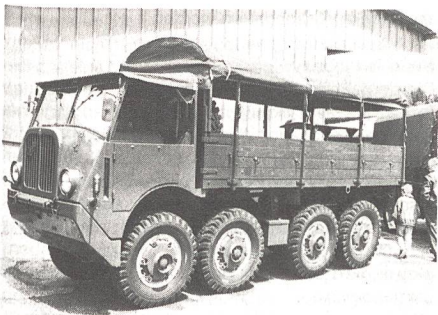
Hauptzwecke der Vereinigung sind die Erhaltung, Restauration und der Betrieb von Saurer 4MH. Mit di-



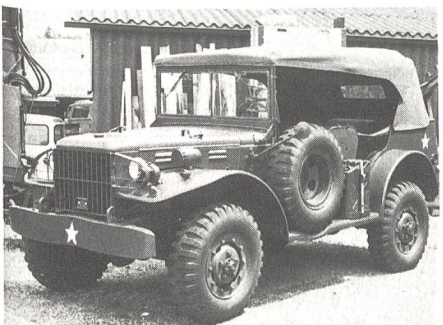
Selbst aus dem Tessin fand ein 4MH-Besitzer den Weg in den Oberaargau.



Ein M6, Jahrgang 1943, wird genau betrachtet. Er war während rund dreier Jahrzehnte das Zugfahrzeug der Sch Kan (10,5 cm).



Solche Saurer M8, Jahrgang 1944, dienen als Zugfahrzeuge in den Sch Hb Abt (15 cm) bis in die siebziger Jahre.



Der Dodge-Command-Car stammt aus dem Jahre 1943. Dieses von der US-Army übernommene Fahrzeug, auch mit der FIX-FK-Sta ausgerüstet, wurde bis in die sechziger Jahre in den Art Abt verwendet.

Versen Veranstaltungen, dem Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern sowie der Vermittlung von Ersatzteilen, Plänen und Fachbüchern will man diese speziellen Fahrzeuge der Nachwelt erhalten. Besonders die Sicherung von Ersatzteilen liegt dem Präsidenten besonders am Herzen. Von den 441 gebauten 4MH-Einheiten landeten bereits (zu)viele auf dem Schrotthaufen.

Den drei Fahrzeugtypen gemeinsam ist der damals revolutionäre, permanente Allradantrieb mit Einzelradfederung und Schwingachsen. Diese konkurrenzlose Neuheit, wie auch der Heckmotor, kennzeichneten den 4MH, der als Zugfahrzeug in den Haubitzenabteilungen eingesetzt wurde. Die dreiachsigen M6 und die vierachsigen M8 zogen die schweren Kanonen (10,5 cm) respektive die schweren Haubitzen (15 cm). Letztere wurden vor rund 20 Jahren durch die ersten Panzerhaubitzen abgelöst.

In Schwarzhäusern konnte das zahlreiche Publikum eine halbe Hundertschaft ehemaliger Militärfahrzeuge unter die Lupe nehmen. Blitzblank standen sie in Reih und Glied. Die Fachsimpeleien und viele Erinnerungen machten ihre Runden. Vom beliebten Jeep über den Dodge-Command-Car bis zum stolzen M8 spiegelte sich die rund 50jährige Geschichte der Motorisierung unserer Armee seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

Kontaktadresse für 4MH-Interessierte:
Marcel Zaugg, Biglenstr 518, 3077 Enggistein, Telefon 031 839 73 02



Deutscher Staatssekretär und 13 Attachés bei den Genietruppen

Schönbohm löste in Brugg die Sprengung aus

Von Arthur Dietiker, Brugg

Die in Bern akkreditierten Verteidigungsattachés werden in regelmässiger Folge zu Truppenbesuchen bei der Schweizer Armee eingeladen. Dieses Jahr demonstrierten ihnen Einheiten der Genie-Rekrutenschulen Brugg und Bremgarten ihre in erst neun Ausbildungswochen erreichte Leistungsfähigkeit und ihr Können. In einer speziellen Führung besuchte am gleichen Tag der deutsche Staatssekretär für Sicherheitspolitik, Bundeswehrplanung und Rüstung im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn, Dreisterngeneral Jörg Schönbohm, den Genie-Waffenplatz Brugg am Wassertor der Schweiz. Der Waffenchef der Genie- und Festungstruppen, Divisionär Ueli Jeanloz, begrüßte die Attachés auf dem Ausbildungsplatz des Militärischen Eisenbahndienstes beim Bahnhof Effingen. Hier zeigte die Eisenbahnsappeur-Kompanie der Brugger Genie-RS den hochrangigen Gästen, wie sie eine unterbrochene Bahnstrecke wieder instand stellt. Danach ging es nach Brugg, wo Pontoniere in verblüffendem Tempo auf der Aare eine Schlauchbootbrücke für schwere Fahrzeuge erstellten. Am Nachmittag galt der Besuch der Attachés der Genie-RS in Bremgarten, wo ihnen Sappeure den Bau von festen Brücken, von Stegen sowie die Arbeit mit Sprengmitteln zeigten.

Deutscher Blitzbesuch

Während die Attachés per Reiseocar von Bern aus in den Kanton Aargau fuhren, liess sich Staatssekretär Schönbohm mit seinen Begleitern am Nachmittag für



Staatssekretär Jörg Schönbohm beim Auslösen einer Sprengung auf dem Genie-Waffenplatz Brugg.



Nachstehend von links Gruppenbild auf der Schlauchbootbrücke. Namen sowie Land der Verteidigungsattachés:

Colonel Ronald G. Boston, USA; Colonel Ferenc Kantor, Ungarn (=Doyen); Général de Brigade, Israel Baharav, Israel; Lt Col EMG Süleyman Altinbas, Türkei; Divisionnaire Ulrich Jeanloz, Waffenchef BAGF, Schweiz; Colonel Karel Kocur, Tschechien (Adjoint); Colonel Victor Petrovitch Filippov, Russland; Colonel EMG Gilbert Glassey, Kdt Genie RS 56/93, CH; Colonel Albrecht Ringgenberg, Chef Militärprotokoll; Major Wladimir Ivanovitch Kriworuk, Russland (Adjoint); Lt Col William Ryves Thatcher, GB; Colonel François Koscher, Frankreich; Colonel Azizallah Ahmadi, Joobaneh, Iran; Colonel Lou Zengquan, China.

ein abgekürztes Besuchsprogramm im Superpuma nach Brugg und Effingen fliegen. Er zeigte sich sehr beeindruckt von der Arbeit der jungen Eisenbahnsappeure, genoss eine kurze Bootsfahrt auf der Aare zum Wassertor der Schweiz und liess sich über die Ausbildung der Genie-Rekruten im Sprengdienst informieren. Der deutsche Dreisterngeneral durfte (durch Drehen am elektrischen Zündschalter) gleich selber eine Mehrfachsprengung auslösen und sich danach von deren Wirkung und Präzision vergewissern.

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Brevetierungsfeier Offiziersschule der Mechanisierten und Leichten Truppen 1/93 in Thun

Von Eduard Ammann, Bern

Am 21. Mai 1993 fand in der Kirche St. Martin in Thun die Brevetierungsfeier der MLT OS 1/93 statt. Vor Beginn dieser Veranstaltung hatten wir Gelegenheit, ein Gespräch mit dem Schulkommandanten, Oberst i GSt **Christian Schlapbach**, zu führen. Dabei war u a zu erfahren, dass insgesamt (in 4 Klassen aufgeteilt) 46 Aspiranten zu Leutnants befördert werden können. Davon sind 40 Deutsch- und 6 Westschweizer. Ein Aspirant wurde aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig entlassen, und zwei schieden aus administrativen Gründen vorzeitig aus. Gastgeber in der Römisch-katholischen Kirche St. Martin war Dekan Pfarrer **Alois Stämmler**, Feldprediger der Offiziersschule, und für die Presse zuständig Adj Uof **Andreas Jenni**, Administrator der OS 1/93.

Die Weltlage hat sich verändert

Nachdem der Schulkdt die Aspiranten der Klassen 1 (Pz 87, Leo), 2 (Pz 68/88, Brü Pz), 3 (Pz Gren, Pz Mw) und 4 (Rdf, PAL) durch Handschlag zu Leutnants befördert hatte, orientierte der Waffenchef der Mecha-